

„Zacharias“ begleitet erste Segelerfahrungen

Das Sturmtief hatte den fünftägigen Crashkurs des Wassersportclubs am Wittensee mit 30 Kindern voll im Griff



BEI WENIG WIND WURDE AUCH DAS KENTERN GEÜBT. WSCW

Manfred E. Fritsche

Das Wetter war schon besonders beim Feriensegelkurs des Wassersportclubs am Wittensee. 30 Kinder ohne Segel-Grundvoraussetzungen, lediglich mit einem Schwimmzeugnis „Bronze“ ausgestattet, gingen aufs Wasser.

Sturmtief „Zacharias“ begleitete die jungen Segler während ihres fünftägigen Crashkurses und sorgte für einen Grundwind mit 22 Knoten, Böen mit 34 Knoten und dazu Regenschauern. „Wir lassen uns nicht unterkriegen!“ – das war das Motto für 30 Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren. So ging es raus auf das Wasser – soweit das möglich war.

Schleppen bei Wellen zur Gewöhnung an den Wassersport oder Segeln mit Mülltüten, um ein Gefühl für Windstärke und Windrichtung zu bekommen, das waren die Ideen der Ausbilder um den WSCW-Vorsitzenden Dieter Gerngroß für die Anfänger an den ersten beiden Tagen in Optimistenjollen. Als das Gewitter mit Sturm die Teilnehmer am Nachmittag ins Clubhaus trieb, wurden Knoten gelernt und Schlüsselbänder geknüpft.

Auch am dritten Tag gingen alle unter Sicherheitsvorkehrungen auf das Wasser, diesmal mit Segel, vormittags mit Sturmsegel oder gerefft. Alle Teilnehmer – auch die völligen Neulinge – sind gesegelt, eine echte Leistung unter den Bedingungen. Am Nachmittag folgte dann Kentertraining – unter den gegebenen Umständen eine wichtige Fähigkeit.

„Jeder soll am letzten Tag ablegen, einen Wendepunkt umrunden und zum Steg zurückkehren können“ – so umriss Dieter Gerngroß den spielerisch zu erreichenden Plan der Ausbildung. Die beiden restlichen Tage des Kurses waren mit taktischen Segelmanövern ausgefüllt, um zu üben. Am letzten Nachmittag konnten die Teilnehmer das Gelernte den Eltern, Großeltern oder Geschwistern vorführen.
